



<https://publications.dainst.org>

iDAI.publications

ELEKTRONISCHE PUBLIKATIONEN DES
DEUTSCHEN ARCHÄOLOGISCHEN INSTITUTS

Dies ist ein digitaler Sonderdruck des Beitrags / This is a digital offprint of the article

Johannes Moser

Malaita, Salomonen Inseln. Besiedlungsgeschichte Melanesiens – Vorgeschichte der Salomonen Inseln

aus / from

e-Forschungsberichte

Ausgabe / Issue **1 • 2014**

Seite / Page **100–103**

<https://publications.dainst.org/journals/efb/24/4420> • urn:nbn:de:0048-journals.efb-2014-1-p100-103-v4420.2

Verantwortliche Redaktion / Publishing editor

Redaktion e-Jahresberichte und e-Forschungsberichte | Deutsches Archäologisches Institut

Weitere Informationen unter / For further information see <https://publications.dainst.org/journals/efb>

Redaktion und Satz / **Annika Busching (jahresbericht@dainst.de)**

Gestalterisches Konzept: Hawemann & Mosch

Länderkarten: © 2017 www.mapbox.com

©2017 Deutsches Archäologisches Institut

Deutsches Archäologisches Institut, Zentrale, Podbielskiallee 69–71, 14195 Berlin, Tel: +49 30 187711-0

Email: info@dainst.de / Web: dainst.org

Nutzungsbedingungen: Die e-Forschungsberichte 2014-1 des Deutschen Archäologischen Instituts steht unter der Creative-Commons-Lizenz Namensnennung – Nicht kommerziell – Keine Bearbeitungen 4.0 International. Um eine Kopie dieser Lizenz zu sehen, besuchen Sie bitte <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>

Terms of use: The e-Annual Report 2014 of the Deutsches Archäologisches Institut is published under the Creative-Commons-Licence BY – NC – ND 4.0 International.

To see a copy of this licence visit <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>

MALAITA, SALOMONEN INSELN Besiedlungsgeschichte Melanesiens – Vorgeschichte der Salomonen Inseln



Die Arbeiten der Jahre 2012 und 2013

Kommission für Archäologie Außereuropäischer Kulturen
von Johannes Moser

e-FORSCHUNGSBERICHTE DES DAI 2014 Faszikel 1
urn:nbn:de:0048-dai-edai-f.2014-1-7



The current research project is designed to focus on archaeological investigations on the pre- and protohistory of the Solomon Islands. In 2012 fieldwork has been carried out at the flint-knapping open-air site “Apunirereha” in south-eastern Malaita. The excavation yielded a huge amount of lithic artefacts in all stages of their production process. The most prominent component of the implements consists of varying stone adzes, side- and end scrapers. They are classifying “Apunirereha” as a centre for manufacturing of lithic end-products which were subsequently distributed as trading goods.

Das Forschungsprojekt „Besiedlungsgeschichte Melanesiens – Vorgeschichte der Salomonen Inseln“ beschäftigt sich mit den archäologischen Zeugnissen aus der Region East Are Are und Makaura auf der Salomonen-Insel Malaita (Abb. 1. 2). Während der Feldkampagne 2012 wurde in der Umgebung des Dorfes Maniaha das im Vorjahr entdeckte Areal lithischer Produktionsstätten archäologisch näher untersucht (Abb. 3). Der Fundplatz Apunirereha,



Kooperationspartner: Solomon Islands National Museum (Director Tony Heorake); Ministry of Culture and Tourism Solomon Islands (Director of Culture John Tahinao).

Leitung des Projektes: J. Moser.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: C. Hartl-Reiter, J. Keopo, A. Kühlem, A. Raroirae.



1



2



3

- 1 Insel Malaita (Salomonen). Lage der Fundstellen Apunirereha und des Ria-Felsschutzdaches (Karte: J. Moser, KAAK. Kartendarstellung basierend auf GoogleMaps).
- 2 Insel Malaita (Salomonen). Ostküste bei Manawai mit fortgeschrittener Inundation und einhergehender Salzwasserintrusion im Uferbereich auf Grund des gestiegenen Meeresspiegels (Photo: J. Moser, KAAK).
- 3 Insel Malaita (Salomonen). Mit primärem Regenwald bestandenes Bergland bei Maniaha (Photo: J. Moser, KAAK).

der sich durch ein ausgedehntes Materialaufkommen an geschlagenen Steingerätschaften auszeichnet, wurde geodätisch erfasst und in seinem Zentrum eine 2 × 3 m Testsondage gegraben (Abb. 4. 5). Das Ziel dieser Sondierung war es, die Akkumulation an steinzeitlichen Hinterlassenschaften in ihrem Umfang zu erfassen, mögliche Verteilungsmuster zu erkennen sowie die stratigraphische Situation zu klären und datierbares Material zu gewinnen. Die Grabung konnte bis auf eine Tiefe von bis zu 60 cm unter das heutige Geländeniveau abgetieft werden und ergab Befundstrukturen unterschiedlicher Art; so etwa einige Feuerstellen und Reste eines Erdofens („Umu“) mit darin platzierten geglähten Steinen (Abb. 6). Der die Kochstellen umgebende Boden ist mit Holzkohlefliiter durchsetzt und erscheint stellenweise rötlich gefrittet. Ein weiterer Befund stellt die Deponierung von Abschlagmaterial in einer leicht grubenartigen Vertiefung dar.

Aus der Sondage sowie deren unmittelbarem Umfeld wurden 30 Kern- und Scheibenbeile, zahlreiche Halbfabrikate, mehrere Dutzend Schaber und Kratzer sowie Kerne unterschiedlicher Machart geborgen. Außergewöhnlich ist die große Typenvielfalt an geschlagenen Beilen und Schabern (Abb. 7), was jetzt erstmals die Entwicklung und Aufstellung eines – wenngleich auch vorläufigen – Typologiegerüsts ermöglicht.

Generell sind die Erhaltungsbedingungen für aus organischen Stoffen gefertigte Artefakte und Gegenstände wie etwa hölzerne Schäftungen oder Schlagwerkzeuge im immerfeuchten Bodenmilieu der Tropen äußerst ungünstig. Vorgelebte Traditionen und die materielle Kultur heutiger Regenwaldbewohner zeigen jedoch anschaulich, dass eine breitgefächerte Palette an Gerätschaften und Bedarfsgegenständen aus pflanzlichen Materialien hergestellt werden. Es ist daher anzunehmen, dass auch die lokalen Kulturträger vorausgehender Gesellschaften über ein entsprechendes Inventar verfügt haben dürften.

Während der Ausgrabung konnten aus den Feuerstellen verschiedener Schichtkontexte Holzkohleproben isoliert werden, die für eine Radiokarbondatierung bestimmt waren. Zwei Proben aus den unteren Straten der Sondage wurden zu Messungen an das AMS-Labor Erlangen (Physikalisches Ins-



4



5



6

- 4 Insel Malaita (Salomonen), lithischer Schlagplatz Apunirereha. Vermessungsarbeiten und Oberflächenreinigung vor Beginn der Ausgrabung. Rechts im Bild die in Pfostenbauweise errichtete offene Versammlungshütte der heutigen Dorfbevölkerung (Photo: J. Moser, KAAK).
- 5 Insel Malaita (Salomonen), südlicher Bereich des Schlagplatzes Apunirereha. Deutlich erkennbar sind Zonen mit unterschiedlich größensortierter Grundproduktion (Photo: J. Moser, KAAK).
- 6 Insel Malaita (Salomonen), Sondage Apunirereha. Reste eines Erdofens (Umu) mit platzierten geglähten Steinen (Photo: C. Hartl-Reiter, KAAK).

titut) der Friedrich-Alexander Universität Erlangen-Nürnberg geschickt. Der lithische Schlagplatz Apunirereha datiert nach den Ergebnissen der ^{14}C -Messungen auf den Zeitraum zwischen $672 \text{ BP} \pm 42$ (Labcode Erl-18071) und $395 \text{ BP} \pm 40$ (Labcode Erl-18072).

Glaubt man der oralen Tradition der lokalen Bevölkerung von Nariwarawa und Maniaha, reicht die Genealogie der namentlich nennbaren Vorfahren, der ‚Rioanimai‘ (great ancestors), 13 Generationen, diese abhängig vom Generationenabstand, bis etwa 1650–1750 n. Chr. zurück. Innerhalb dieser Zeitspanne von etwa 260–360 Jahren wird, der erzählten Geschichtsüberlieferung nach, die Herstellung von Steingeräten kategorisch ausgeschlossen. Die ^{14}C -Daten liegen auch vor der Kontaktzeit mit den Europäern.

Die gefertigten lithischen Produkte wurden vermutlich als Handels- oder Tauschware überregional in Umlauf gebracht. Der Fundort Apunirereha nimmt dabei eine wichtige geographische sowie historische Schlüsselposition auf der Insel Malaita ein. Inter-insulare Kontakte, auch über größere Distanzen und funktionierende Beziehungsgeflechte, haben im melanesischen Raum eine lange und notwendige Tradition. In dieser Dimension vergleichbare Fundstellen sind bislang auf den Salomonen unentdeckt.

Während des Aufenthaltes im Untersuchungsgebiet wurde erneut das ‚Ria-Felsschutzdach‘ – ein etwa 20 m langes und 3,5 m auskragendes Felskliff – aufgesucht, um vorbereitende Maßnahmen für die zukünftige Ausgrabung dort durchzuführen (Abb. 8). Eine nähere Untersuchung des Felsschutzdaches erscheint lohnend, zumal die Fundstelle anthropogen bedingte Sediimenteinträgerungen mit darin zu erwartenden Kulturschichten aufzuweisen hat. Diese Ablagerungen begünstigen auf Grund ihres versiegelnden Charakters die Erhaltung von Befundstrukturen und des Fundmaterials.

Fest im Forschungsprogramm verankert sind weitere Geländebegehungen und Erkundungen, letztere auch im Sinne von Befragungen der einheimischen Bevölkerung nach potentiellen Fundstellen.



7



8

- 7 Insel Malaita (Salomonen). Aus lokalem Feuerstein gefertigte Beile und Meißel aus der Fundstelle Apunirereha (Photo: C. Hartl-Reiter, KAAK).
- 8 Insel Malaita (Salomonen), Ria-Felsschutzdach bei Nimahoro, südöstliches Malaita. Der Felsüberhang bietet Schutz für bis zu 10 Personen (Photo: J. Moser, KAAK).